

Regula Tanner

111 Orte
für Kinder in Bern,
die man gesehen
haben muss

111

emons:

VORWORT

Kinder schauen genau hin. Oftmals entdecken sie kleine Dinge, an denen Erwachsene achtlos vorbeigehen. Welch schöne Aufgabe, eine Stadt mit den Augen eines Kindes zu erforschen. In meinem Fall die Stadt, in der ich aufgewachsen bin und die ich deshalb sehr gut kenne – auch wenn sich seither einiges verändert hat.

Bern ist immer noch eine wunderbare Stadt, sowohl gemütlich wie auch lebendig. Sie bietet eine Vielfalt von Möglichkeiten für Familien. Da gibt es unzählige grüne Parks, abenteuerliche Spielplätze, spannende historische Bauten, vielfältige Museen, verborgene Ecken, überraschende Kuriositäten, einladende Cafés und ansprechende Läden.

Selbstverständlich dürfen in diesem Buch altbekannte Stadtgrößen wie der Tierpark, das Münster und der Zytglogge nicht fehlen. Doch es gibt auch Unerwartetes. Ein Dinosaurierskelett zum Ausgraben etwa, eine Apotheken-Maschine, eine Chaschperli-Gutsche, ein Krokodil aus Holz und eine Ladentür mit einem extra Guckfenster für Kinder.

Ich lernte bei meiner Recherche viele interessante Orte und Menschen kennen. Dieses Buch lebt von all den Geschichten, die mir dabei erzählt wurden. Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen, wenn Sie mit Kindern durch das schöne Bern ziehen und dabei Neues und Überraschendes, aber auch Altbekanntes und Vergessenes entdecken.

Regula Tanner

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



© Emons Verlag GmbH

Alle Rechte vorbehalten

© der Fotografien: Regula Tanner, ausser:

Ort 9: Tierpark Bern, RANDO; Ort 14: Bernaqua; Ort 26: Dampfzentrale

Bern, Manuel Zingg; Ort 44: Ka-We-De, Susanne Goldschmid;

Ort 48: Universität Bern; Ort 50: Transa Backpacking AG, Ruedi Thomi;

Ort 55: Gurten – Park im Grünen; Ort 56: Kunstmuseum Bern;

Ort 68: Museum für Kommunikation; Ort 69: Naturhistorisches Museum,

Lisa Schäublin; Ort 87: Sensorium, Barbara Hess; Ort 102: UNIK Playground

© Covermotiv: [shutterstock.com/san4ezz](https://www.shutterstock.com/san4ezz); Surasak Klinmontha;

gowithstock; oksana2010; Lindsay Snow

Gestaltung: Editorial Design & Artdirection, Conny Laue, Bochum,

nach einem Konzept von Lübbecke | Naumann | Thoben und Nina Schäfer

Kartografie: altancicek.design, www.altancicek.de

Kartenbasisinformationen aus Openstreetmap,

© OpenStreetMap-Mitwirkende, ODbL

Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany 2022

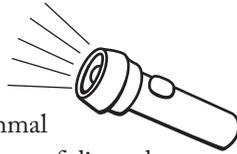
ISBN 978-3-7408-1493-9

Unser Newsletter informiert Sie
regelmässig über Neues von emons:
Kostenlos bestellen unter
www.emons-verlag.de

1 DER AARE-TUNNEL

Eine 200 Meter lange Mutprobe

Es gibt viele Tunnel, lange und kurze, breite und schmale, helle und dunkle. Meistens fährt man mit dem Zug oder dem Auto hindurch. Manchmal durchquert man sie auch zu Fuss, zum Beispiel um auf die andere Seite einer Strasse zu gelangen. Dieser Tunnel liegt direkt an der Aare, und sein Eingang ist abgesehen von den **unzähligen Graffitis**



eher unscheinbar. Biegt man um die Ecke, hat man schnurgrade 200 Meter vor sich. Schwach beleuchtet, wild besprayed, niedrig und so eng, dass man nur knapp nebeneinanderher gehen kann. Da wird's einem fast ein bisschen mulmig. Doch diese Mutprobe muss jetzt sein.



Im Tunnel kann man nach Herzenslust rufen, sodass es ein bisschen schauerlich tönt. **Zum Glück** sieht man am Tunnelende ein Licht. Dieses Abenteuer lässt sich gut in einen Rundgang einbauen: an der Bushaltestelle Bremgarten Schloss aussteigen, zum Parkplatz der Musikschule gehen, den Treppenweg hinunter zur Aare einschlagen, durch den Tunnel wandern und auf der anderen Seite den Weg wieder hoch zur Bushaltestelle.

Im Sommer wird der Tunnel **vor allem von Schwimmern benutzt**. Dort steigen sie in die Aare und lassen sich durch die lange Schlaufe treiben, die der grüne Stadtfluss durch die bewaldete Landschaft zieht. Dann müssen sie an der richtigen Stelle aussteigen und durch den Tunnel wieder zum Ausgangsort zurückmarschieren. Aber Achtung: Für jüngere Kinder ist das Schwimmen in der Aare nicht zu empfehlen! Das Abenteuer Tunnel-Rundweg reicht vollkommen.

TIPP: Bevor man wieder zum Bus geht, kann man nahe der Haltestelle – leider nur von aussen – das Schloss Bremgarten aus dem 16. Jahrhundert betrachten.



Adresse 3047 Bremgarten bei Bern //
ÖV Bus 21, Haltestelle Bremgarten
Schloss, beim Parkplatz der Musik-
schule die Treppe hinunter // ab 5 Jahre

49_DIE KLANGBRÜCKE

Eine Brücke mit versteckten Tönen

Eine Brücke kann spannend sein, wenn sie besonders imposant in der Landschaft steht, schwindelerregend hoch ist oder ziemlich wackelig. Diese hier ist nichts von alledem. Im Gegenteil, man muss sie zuerst einmal suchen. Sie liegt nämlich verborgen hinter dem kleinen Lorrainepark zwischen den Gebäuden der Gewerblich-Industriellen Berufsschule GIBB. Auf den ersten Blick sieht **die Stahlkonstruktion** nicht un-



bedingt spektakulär aus. Doch es handelt sich um eine sehr spezielle Brücke: eine klingende.



Wenn man sie überquert, bemerkt man an- und abschwellende Klänge. Sie sind an unterschiedlichen Orten auf der Brücke auszumachen, sodass man beim Weitergehen hört, wie sie ineinanderfliessen. Die Klänge sind gut wahrnehmbar, aber nicht laut. Meditativ könnte man sie nennen. **Die Lautsprecher**, die sie verströmen, sind versteckt im Boden der Brücke eingelassen. Und so findet man nicht heraus, woher die geheimnisvollen Klänge genau kommen. Nur eines stellt man fest: Sie vermischen sich mit den anderen Geräuschen der Stadt, denen von Autos und Motorrädern, den **Stimmen der Passanten** und Berufsschüler, den Rufen der Kinder auf dem nahen Spielplatz.

Es ist wie ein kurzer Moment in einer anderen Welt, in den man auf der Klangbrücke eintaucht. Erschaffen wurde das Werk mit dem Namen «Suspended Sound Line» 1999 durch den amerikanischen Musiker und Klangkünstler Max Neuhaus.

Adresse Lorrainestrasse, zwischen den Gebäuden der Berufsfachschule Bern GIBB gleich hinter dem Lorrainepark, 3013 Bern // **ÖV** Bus 20, Haltestelle Gewerbeschule, von dort fünf Minuten Fussweg // für jedes Alter

TIPP: Im Lorrainepark gleich nebenan gibt es einen kleinen Spielplatz mit Urban Gardening und Bänken zum Picknicken.



60 _ DER LOUBEGAFFER

Optische Täuschung in der Bahnstufunterführung

Fährt man bei der Heiliggeistkirche mit der Rolltreppe in die Bahnstufunterführung und geht weiter Richtung Treffpunkt, hat man das Gefühl, jemand starre einen an. In der Tat: Da steht ein lächelnder Mann hinter einem Geländer, den Kopf lässig auf die Hände gestützt, und guckt einem hinterher. Es ist der Loubegaffer. Ein bisschen irritiert bleibt man stehen. Geht nach links. Geht nach rechts. Und muss feststellen, dass der Mann immer dorthin schaut, wo man sich gerade befindet. Wie kann das sein? Die Antwort gibt Sandro Del-Prete, der die Figur erschaffen hat: «Das ist eine optische Täuschung.»



Mit einer bestimmten malerischen Technik arbeitete der Künstler das Gesicht nach innen. Damit wird der Eindruck erzeugt, dass die Augen der Figur dem Betrachter folgen. Sandro Del-Prete, der in Florenz Kunst studiert hat, möchte die Menschen dazu anregen, genauer hinzusehen. Betrachtet man seine Gemälde und Statuen, fragt man sich: Was ist vorne, was hinten, was oben, was unten? Nichts ist so, wie es auf den ersten Blick scheint.



In den 1980er Jahren wurde der Künstler gebeten, eine Statue für die neue Schweizerhof-Passage anzufertigen. Unter Del-Pretes Vorschlägen war der Loubegaffer. Die Wahl fiel auf ihn, und er entwickelte sich zum Magneten für Touristen.

Als es eine weitere Änderung in der Passage gab, musste der Loubegaffer umziehen. Nach langem Hin und Her fand er einen Platz in der Bahnstufunterführung, wo er bis heute in einem Schaufenster steht und den Passanten hinterherblickt.

TIPP: Im Illusoria-Land im Restaurant Kreuz in Hettiswil bei Hindelbank gibt es weitere optische Täuschungen des Künstlers zu bestaunen (Mi–Fr 14–17.30 Uhr, Sa und So 13.30–17 Uhr, www.illusorialand.ch).



Adresse Bahnstufunterführung, 3011 Bern // ÖV sämtliche Busse und Trams, bei der Heiliggeistkirche mit der Rolltreppe in die Bahnstufunterführung, weiter Richtung Treffpunkt, Loubegaffer auf der rechten Seite in einem Schaufenster // ab 3 Jahre